

15 Jahre Museum für Sepulkralkultur:

Lob zum Jubiläum

Am 22. Juni feierte das Museum für Sepulkralkultur in Kassel 15-jähriges Bestehen. Förderer und Freunde folgten der Einladung. Das Museum wurde allseits gelobt.

Nicht nur um die letzten Dinge ging es auf der Geburtstagsfeier. Der Tod sei nach der Liebe nur das zweitälteste Thema der Welt, hieß es im launig formulierten Einladungstext. Rein museal betrachtet habe jedoch der Tod die Nase vorn, denn das Museum für Sepulkralkultur sei am 24. Januar 1992 eröffnet worden; erst gut neun Monate später habe das Hamburger Erotic Art Museum aufgemacht.

Mit 15 Jahren sei das Museum für Sepulkralkultur – biologisch gesprochen – geschlechtsreif geworden oder in seine pubertierende Phase eingetreten. Der »Feier des Erwachsenwerdens« diene die Abendveranstaltung am 22. Juni im Museum.

Lob und gute Wünsche

Nach einer Begrüßung durch Museumsdirektor Prof. Dr. Reiner Sörries sprachen Wolfram Bremeier (damals OB der Stadt Kassel), Dr. Horst Clausen (MR beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien), Dr. Ursula Beykirch-Angel (Leitung des Bereichs Glaube und Bildung bei der Deutschen Bischofskonferenz),

Prof. Dr. Wolf Spemann (damals Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal) und Dr. Hans-Kurt Boehlke (damals Direktor des Museums für Sepulkralkultur und dessen Initiator). Prof. Sörries verlas außerdem ein Grußwort von Hans Eichel MdB (damals Ministerpräsident des Landes Hessen). Vor allem aber würdigte er Dr. Boehlke als Urheber der in Europa einmaligen Einrichtung, die rechtzeitig gegründet worden sei, denn seit ca. 20 Jahren würden Sterben und Tod offener und persönlicher diskutiert.

Alle Grußredner lobten die Arbeit des Museums im Umfeld einer sich stark verändernden Sterbe- und Bestattungskultur; laut Beykirch-Angel sollte man weiterhin auch die christliche Perspektive der Sepulkralkultur thematisieren. Spemann zufolge trägt das durch Boehlke verwirklichte Museum dazu bei, dass die Kultur des Gedenkens nicht Schaden nimmt an der Hektik unserer Zeit.

Dr. Boehlke erinnerte an die Stationen des Wegs von der Idee bis zur Einweihung des Museums. Es möge bis in die ferne Zukunft Besucher zum Nachdenken anregen. Er übergab dem Mu-



(Fotos: B. Holländer)

Dr. Hans-Kurt Boehlke ist es zu verdanken, dass es das Museum gibt.

seum künstlerische Entwürfe, Grafiken und Zeichnungen.

Ein Grafikkonvolut, bestehend aus ca. 1 000 Holzschnitten von 1850 bis 1900 empfangt Sörries als Geschenk des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks von Bundesinnungsmeister Martin Schwierien, der Sörries für seine gute Arbeit dankte. Für gute musikalische Unterhaltung sorgte das Premier Swingtett.

Performance

Den Abschluss der Festveranstaltung bildete eine Performance zur Präsentation einer DVD-ROM von und mit Jean-Claude Mondot aus Straßburg. Monot hat ein Porträt des Museum für Sepulkralkultur erstellt. Dieses Porträt besteht aus einem Katalogteil und einem virtuell inszenierten Rundgang durch das Museum. Hier findet der Besucher neben Fotos und Texten auch labyrinthische Ebenen mit überraschenden Bildern und Beiträgen aus verschiedenen Perspektiven. Unter dem Motto »belles choses« (schöne Dinge) versuchten Sprecher, Musiker und eine Tänzerin, sich mit Texten, Klängen und Bildern der »dialektischen Einheit der Begriffe Erotik und Tod anzunähern«. Alexandra-Maria Heim und Georges-Nicolas Wolff beeindruckten am Klavier. Die DVD-ROM gibt es für 19€ inkl. Versand im Museumsshop.

Kontakt:
Tel.: 0561/91893-0
www.sepulkralmuseum.de

Bärbel Holländer



Direktor Prof. Dr. Reiner Sörries



Dank an Prof. Dr. Reiner Sörries von BIM Martin Schwierien